

## DARSTELLUNG DER UNTERSCHIEDLICHEN POSITIONEN IM AUSSCHUSS 10

### A) Allgemeines

#### 1. Gesetzestechnik der Finanzverfassung; Abgabentypen

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung der Kompetenz-Kompetenz des einfachen Bundes- bzw. Landesgesetzgebers (s.a. C 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forderung nach erhöhter Mitsprache (s.a. C 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verzicht auf die Typologie des § 6 F-VG</li> <li>• Grundsatz der Gemeindeautonomie</li> <li>• Prinzip der Finanzautonomie und Gleichrangigkeit der Gemeinden als Teilhaber des FA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindlicher Einfluss der Gemeinden auf die Verteilung der Besteuerungsrechte</li> <li>• Wahrung der Gemeindeautonomie</li> </ul>

#### 2. Verhältnis zwischen verfassungsgesetzlichen und einfachgesetzlichen Bestimmungen, Ausmaß der Determinierung

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschränkung der FV auf grundlegende Regeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuweisung fixer Ertragsanteile aus dem Steueraufkommen</li> <li>• Keine neuen Aufgaben ohne entsprechende Abgeltung</li> <li>• § 7 FAG als Verfassungsbestimmung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FA-Paktum als unmittelbar anwendbares Bundesverfassungsrecht (s.a. A 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besondere rechtliche Qualität des FA-Paktums (iSd VfGH-Judikatur)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätze für Kostentragung und</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei neuer Kostentragung und Nichteinigung nach § 7 FAG soll</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Städtebund</li> <li>• § 7 FAG als</li> </ul>

Einnahmen (s.a. B 1)		im Rahmen des KonSM Geltendmachung ermöglicht werden	Verfassungsbestimmung
• Ausführung durch FA- Gesetzgeber	Keine Anmerkungen	• Keine neuen Aufgaben ohne entsprechende Abgeltung	kA

### 3. Reduktion der Komplexität des Finanzausgleichs im weiteren Sinn

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unsystematische Detailbestimmungen durch einheitl. Bestimmungen des Bundesgesetzgebers bei Landes-/Gemeindeabgaben ersetzen (s.a. C 2 und D)</li> <li>Möglichkeit zur Reduktion der Komplexität des FA durch zweigliedrigen FA klären (s.a. A 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ersatz der Finanzzuweisungen und Zweckzuschüsse durch Ertragsanteile;</li> <li>Finanzzuweisungen und Zweckzuschüsse zur Feinabstimmung (s.a. D)</li> <li>Zustimmung zu dreigliedrigem FA (s.a. A 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unbefristete Ermächtigung des Bundes oder Landes zur Ausschreibung von Gemeindeabgaben (s.a. C 3)</li> <li>Dreigliedriger FA (s.a. A 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Städtebund</li> <li>Dreigliedriger FA</li> </ul>

### 4. Zielsetzungen der Finanzverfassung, des Finanzausgleichs und des Haushaltsrechts

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beibehaltung des speziellen Gleichheitsgrundsatzes des § 4 F-VG (s.a. A 12)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenorientiertheit der FV</li> <li>Keine gleichwertigen Standards in einzelnen Lebensbereichen (s.a. A 12)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berücksichtigung von wirtschafts- und wachstumspolitischen Aspekten sowie von zentralörtlichen und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berücksichtigung der Daseinsvorsorge und der kommunalen Infrastruktur</li> </ul>

			ballungsraumspezifischen Aufgaben (s.a. A 5)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung des Vorschlags des Vorsitzenden des Ausschusses 1 (s.a. E 2)</li> </ul>	Vorschlag des Ausschusses wird abgelehnt		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>

5. Technik und Möglichkeiten, allenfalls Zielbestimmung für die Zusammenführung von Aufgaben-, Ausgaben- und Einnahmenverantwortung – Grundsätze der Mittelverteilung, Aufgabenorientierung und Bedarfskriterien (teilweise Querschnittsmaterie zu Ausschuss 5 und 6)

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forderung nach Zielbestimmung für die Zusammenführung von Aufgaben-, Ausgaben und Einnahmenverantwortung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenführung von E/A-Verantwortung wird begrüßt, wenn die Länder fixe Ertragsanteile erhalten (s.a. A 2);</li> <li>• Aufgabenorientiertheit wird begrüßt, wenn L einen größeren Gestaltungsspielraum erhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzausstattung der Kommunen unter Beachtung von sorgfältig abgestimmten Zielen (s.a. A 4)</li> <li>• Berücksichtigung der Aufgaben der Privatwirtschaftsverwaltung (Daseinsvorsorge, VfGH Judikatur)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzip der Partnerschaft – stärkere Einbindung der kommunalen Interessensvertretungen</li> <li>• Vorrang der Abgaben vor Transfers</li> <li>• Grundfinanzierung kommunaler Infrastruktur und Daseinsvorsorge</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Normieren des Verhandlungsgebots in der FV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recht zur freien Entscheidung über die Verwendung von Abgabenerträgen im Rahmen der Ertragshoheit</li> <li>• Zur Technik der Zusammenführung: Überlastungsgebot von § 4 soll erweitert werden, in dem ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhandlungsgebot</li> </ul>

		Verhandlungsgebot zum FAG, das zwingend zu einem Paktum zu führen hat, vorgesehen wird. Berücksichtigung der Aufgaben der Privatwirtschaftsverwaltung (Daseinsvorsorge)	
--	--	---	--

6. Zwei- bzw. dreigliedriger Finanzausgleich; Zustandekommen des Finanzausgleiches; Gesetzgebungsverfahren für das Finanzausgleichsgesetz

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>Dzt. Rechtslage bewährt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Automatische Verlängerung des FAG, wenn nicht rechtzeitig ein neues FAG in Kraft tritt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zeitlich unbefristete Regelung für den Fall, dass nicht rechtzeitig ein neues FAG beschlossen wird</li> </ul>	Wie Städtebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>besondere formale Rechtserzeugungsregeln für FAG abzulehnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ausdrückliche Normierung des Verhandlungsgebots für den FA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ausdrückliches Verhandlungsgebot für den FA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verhandlungsgebot</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichkeit zur Reduktion der Komplexität des FA durch zweigliedrigen FA klären (s.a. A 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Forderung eines dreigliedrigen FA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Forderung eines dreigliedrigen FA</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Forderung eines dreigliedrigen FA</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>FA-Paktum als unmittelbar anwendbares Bundesverfassungsrecht (s.a. A 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>besondere rechtliche Qualität des FA-Paktums (im Sinne des VfGH-Erkenntnisses)</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>öffentliche Auflegung einer klaren, einvernehmlich akzeptierten Datenbasis vor FA-Verhandlungen (s.a. F 1)</li> </ul>	

7. Mitwirkungsrechte der Bundesregierung bei der Gesetzgebung der Länder (§ 9 F-VG 1948)

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitwirkungsrechte des Bundes unverzichtbar (s.a. C 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ablehnung des unbeschränkten Einspruchsrechts der BReg gegen Landesabgabengesetze (s.a. C 4)</li> </ul>		

8. Verhältnis zwischen Finanzverfassung und der Vereinbarung über einen Konsultationsmechanismus (Kostentragung) bzw. dem Österreichischen Stabilitätspakt (Haushaltsrecht), Konfliktregelungsmechanismen

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>Integrieren des "Ermächtigungs-BVG" und der Grundsätze des KonsM in die FV diskutieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufnahme des KonsM in die Verfassung bzw. Verbesserung der Schutzklausel in § 7 FAG</li> <li>Verpflichtung des Bundes zur einvernehmlichen Regelung von Einnahmenschmälerungen und Mehrbelastungen mit FA-Partnern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Integrieren des KonsM in die FV (inkl. detaillierte inhaltl. Änderungsvorschläge)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Städtebund</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Inkorporieren der Grundsätze/Ziele des ÖStP (s.a. Vorschlag des Vorsitzenden des Ausschusses 1) in FV</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Diskussion über Grundsätze wird bejaht</li> <li>Ablehnung von detaillierten Bestimmungen/Regelungen über Haushaltskoordinierung</li> <li>Wie Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ÖStP sollte jedenfalls durch eine 15a B-VG Vereinbarung geregelt werden</li> <li>Wie Länder</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kompetenz des einfachen Bundesgesetzgebers für Detailregelungen zur Haushaltskoordinierung (s.a. E 3, 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bisherige Regelungen der Haushaltskoordinierung sind ausreichend</li> </ul>		

9. Globalbudget (in Absprache mit Ausschuss 6)

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hinweis auf die Beratungen im Ausschuss 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Im Grunde kein Thema der Finanzverfassung</li> <li>Eher Deregulierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Länder</li> </ul>

10. Rechtsetzung und Kostenverantwortung

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Siehe auch A2, B1: Grundsatzregelungen in FV; Konnexitätsgrundsatz; keine abweichenden Kostentragungsregelungen; klare Abgrenzung der Kompetenzen Gesetzgeber</li> <li>- Vollziehung (priv. rechtl. Vereinbarungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verpflichtung des Bundes zur einvernehmlichen Regelung von Einnahmenschmälerungen und Mehrbelastungen mit FA-Partnern (s.a. A 8)</li> <li>Allgemeine Regelung im F-VG; Ausführung im FAG;</li> <li>Konnexitätsgrundsatz</li> <li>Keine abweichenden Kostentragungsregelungen s.a. Pos. Zu A 2 und B 1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einspruchs- u. Zustimmungsrechte bei Gesetzgebungsakten, die im Vollziehungsbereich Mehrkosten verursachen (s.a. A 8)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>S.a. A 8 (KonsM)</li> </ul>

11. Stellung der Gemeinden und Gemeindeverbände; sonstige kooperative Elemente im FAG

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Klarstellung, ob bzw. welche FV-Bestimmungen auf Gemeindeverbände anzuwenden sind.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Flexibilisierung der Möglichkeiten zur interkommunalen Zusammenarbeit iR zwischen Gemeindeverbänden und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gefahr der Zersplitterung der Regelungen beachten.</li> </ul>

		sonstigen Kooperationsformen • Möglichkeit, den GemVerbänden Finanzierungen zu ermöglichen	
• Verstärkte interkommunale Zusammenarbeit durch Instrumente des horizontalen FA (s.a. D 3)			

12. Prinzip der gleichwertigen Lebensverhältnisse: als Ergänzung des an Aufgaben der Gebietskörperschaften anknüpfenden speziellen Gleichheitsgebotes des § 4 F-VG 1948

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
• Prinzip der gleichwertigen Lebensverhältnisse diskussionswürdig	• Keine gleichwertigen Standards in einzelnen Lebensbereichen		• Gleichwertige Lebensverhältnisse sowie Grundaussstattung und Finanzausstattung sind zu beachten (als Steuerungsinstrument)

13. Inkorporierung der Finanzverfassung in eine umfassende Verfassungsurkunde (Querschnittsmaterie zum Ausschuss 2)

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
	• Zustimmung zur Inkorporierung der FV in umfassende Verfassungsurkunde		

14. legislative Bereinigung von widersprüchlichen bzw. verstreuten Finanzverfassungsbestimmungen (Querschnittsmaterie zum Ausschuss 2)

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zustimmung zur legislativen Bereinigung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zustimmung zur legislativen Bereinigung der FV-Bestimmungen</li> </ul>		

## B) Kostentragung

### 1. allgemeine Kostentragungsregel: Konnexitätsgrundsatz, Umfang und Verfahren

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beibehaltung und Stärkung des Konnexitätsgrundsatzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zustimmung zu Konnexitätsgrundsatz;</li> <li>s.a. A 10: Verpflichtung zu Verhandlungen des Bundes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beibehaltung des Konnexitätsgrundsatzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beibehaltung des Konnexitätsgrundsatzes</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Weitgehendes Vermeiden von abweichenden Kostentragungsregeln (wenn, dann klare Vorgaben)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Strikte Ablehnung von Kostenüberwälzungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rechtsanspruch zur Delegation von Aufgaben an Behörden der staatlichen Verwaltung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Klare Abgrenzung der Kompetenzen des Gesetzgebers und der Vollziehung (Stichwort: priv.rechtl. Vereinbarungen)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Beibehaltung der Möglichkeit von Kostenübernahmen</li> <li>Festlegung der Regeln/Diskussion zum Grauen FA</li> </ul>	

### 2. Umlagekompetenz der Länder gegenüber den Gemeinden

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund



	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entfall der Landesumlage nur im Falle höherer sonstiger Einnahmen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beseitigung der Landesumlage</li><li>• Indirekte Umlagen nur nach Einvernehmen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundsätzliche Rücknahme des Umlagewesens unter Berücksichtigung der finanziellen Ausstattung der Gemeinden</li></ul>
--	---	--	---

**C) Abgabewesen**

1. Definition der Begriffe „Abgabe“, „Steuern“ und „Gebühren“

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsdefinition der "Abgabe" aus Judikatur in FV übernehmen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffliche Unterscheidung von "Steuern, Beiträgen und Gebühren" nicht erforderlich</li> </ul>			

2. Kompetenz zur Verteilung der Besteuerungsrechte und Abgabenerträge

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung der Kompetenz-Kompetenz des einfachen Bundes- bzw. Landesgesetzgebers (s.a. A 1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablehnung der Konzentration der Gesetzgebungshoheit in Abgabensachen beim Bund</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forderung nach geänderter Verteilung der Besteuerungsrechte</li> <li>• Verstärktes Mitspracherecht (Zustimmungs- bzw. Einspruchsrecht) bei der Gesetzgebung über Verbundsteuern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Einbindung der L und G; Zurückdrängung des Übergewichts des Bundes bei der Verteilung der Steuererträge;</li> <li>• Verteilung unter gleichberechtigten Vertragspartnern, v.a. des Ö-Gemeinde- und Städtebundes</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• einheitliche Bestimmungen oder Grundsätze bei Landes- u. Gemeindeabgaben durch den Bundesgesetzgeber</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung der Verteilung der Ertragshoheit u. der Neueinführung von Abgaben als ausschließliche Bundesabgaben nur im Einvernehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verteilung der Ertragshoheit neu durch                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ einfaches gesetzl. Regelung der Ertragsverteilung unter Partizipation der FA-Partner</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelung durch Art. 15a B-VG</li> <li>• Vereinbarung wäre denkbar</li> <li>• Zustimmungsrechte des Ö-Gemeindebundes wahren.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsystematische Detailbestimmungen der FV durch einheitliche Bestimmungen des Bundesgesetzgebers bei Landes-/Gemeindeabgaben ersetzen (s.a. A 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrückliche Nennung best. Steuern (va USt) in der FV als gemeinschaftliche Bundesabgaben und Festlegung der Grundsätze für deren Verteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrückliche Nennung gewisser Steuern in der FV als geteilte Abgaben</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegen der Ertragshoheit im FA-Paktum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipielles Festhalten am Verbundsystem</li> </ul>	

## 3. Steuerfindungsrechte; selbständige Abgabenerhebungsrechte für Länder und Gemeinden

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ersatzloser Entfall des Steuerfindungsrechts der Länder</li> <li>• Verstärkung der Steuerautonomie der Länder und Gemeinden im FAG durch z.B. Recht zur eigenständigen Festsetzung des Steuersatzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beibehaltung bzw. Festschreibung der Steuerfindungsrechte der L</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Abgabenrechte im Rahmen der Abgabenhohheit</li> <li>• Recht zur Erhebung neuer Gemeindesteuern (Abgabefindungsrecht)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsprechender verfassungsrechtlicher Freiraum der G beim selbständigen Steuerfindungsrecht</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verankerung der unbefristeten Ermächtigung zur Ausschreibung einer Gemeindeabgabe durch die Bundesgesetzgebung</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermächtigung des Landesgesetzgebers auf Ausschreibung einer Gemeindeabgabe soll sich auf die Grundsätze beschränken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Städtebund</li> </ul>

## 4. Aufsichtsrechte des Bundes bei Landes- und Gemeindeabgaben

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitwirkungsrechte (§ 9 F-VG) des Bundes unverzichtbar (s.a. A 7)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablehnung des unbeschränkten Einspruchsrechts der BReg gegen Landesabgabengesetze (s.a. A 7)</li> </ul>		

## 5. Einhebung von Abgaben und Steuern

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• bundesweit einheitliche Abgabenordnung</li> </ul>	offen		

**D) Transfers**

1. Typen und Zustandekommen von Transfervereinbarungen

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diffizile Abgrenzung zwischen Transfertypen nicht notwendig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EA als Ersatz für viele Finanzzuweisungen und Zweckzuschüsse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transfers auf ein Minimum reduzieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transfers zur Feinabstimmung unverzichtbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>

2. Kontrollrechte gemäß § 13 F-VG 1948: Ermächtigungen für den Bundes- und Landesgesetzgeber bei der Definition von Bedingungen und Zielen durch die leistende Gebietskörperschaft

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transfers mit allgem. Zielen oder Bedingungen verbinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• offen</li> </ul>		

3. horizontaler Finanzausgleich zwischen Ländern und zwischen Gemeinden

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• horizontaler FA zwischen Ländern untereinander und zwischen Gemeinden untereinander(s.a. A 11)</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfahrensgrundsätze sind erwünscht, wobei die Interessensvertretungen der G einzubeziehen sind</li> </ul>

## E) Haushaltsrecht

### 1. Kreditwesen: Kompetenzverteilung

### 2. Aufsichtsrechte des Bundes und der Länder ad E 1 und 2

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterstützung des Vorschlags des Vorsitzenden des Ausschusses 1 (s.a. A. 4)</li> <li>Vorbehaltskompetenz des Bundesgesetzgebers, Regelungen im Bereich der Schulden- und Vermögensverwaltung (insbes. der Gemeinden) zu treffen (z.B. Fremdwährungskredite)</li> <li>Möglichkeiten des einfachen Bundesgesetzgebers, Aufsichtsrechte unter Blickwinkel der Unterstützung zu normieren (z.B. Fremdwährungskredite)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Zustimmung zu Vorschlag des Vorsitzenden des Ausschusses 1</li> <li>Bestehende Regelung ist ausreichend; eher ist eine Deregulierung anzustreben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Festhalten an der Unabhängigkeit der Haushaltsführung</li> <li>Ablehnung von detaillierterer Spezifizierung von Haushaltskoordinations- u. Meldeerfordernissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kein Einwand gegen Inkorporierung von Grundsätzen ansonsten: wie Städtebund</li> <li>Autonomie für G zur Entwicklung haushaltsrechtlicher Bestimmungen</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Zustimmung (s. obere zwei Pkte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Länder</li> </ul>

3. Haushaltskoordinierung

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung des Vorschlags des Vorsitzenden des Ausschusses 1</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehende Regelungen ausreichend</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrieren der Grundsätze des ÖStP in FV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eher weitergehende Deregulierung erforderlich</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz des einfachen Bundesgesetzgebers für Detailregelungen zur Haushaltskoordinierung (s.a. A 8, E 6)</li> </ul>			

4. Sicherung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts (Querschnittsmaterie zum Ausschuss 1)

5. Überlegungen zur Verteilungsgerechtigkeit, insbesondere Gender Budgeting und Generationengerechtigkeit

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ad Gender Budgeting: offen, keine Stellungnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine weitergehende Vorgaben im FV-G</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablehnende Haltung</li> </ul>

6. Stabilisierung der öffentlichen Haushalte durch Schulden- und Defizitgrenzen

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgabe von Defizit- und Schuldengrenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablehnung von Bestimmungen über den ÖStP hinaus</li> </ul>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz des einfachen Bundesgesetzgebers für Detailregelungen zur Haushaltskoordinierung (s.a. A 8, E 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine detaillierten Regelungen bzw.</li> <li>• Bestehende Regelung ist ausreichend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>

## 7. Österreichischer Stabilitätspakt – gesetzliche Verankerung

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
<ul style="list-style-type: none"> <li>Integrieren der Grundsätze des ÖStP in FV (s.a. E 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestehende Regulationsform ausreichend (s.a. E 3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Art. 15a B-VG Vereinbarung ausreichend bzw. gewünscht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Städtebund, Änderungen durch ein Bundesgesetz sollen nicht möglich sein.</li> </ul>

## 8. Abtretung und Verpfändung von Abgabenrechten, Abgabenertragsanteilen und vermögensrechtlicher Ansprüche

## 9. Voranschlags- und Rechnungsabschluss

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
	<ul style="list-style-type: none"> <li>VA und Rechnungsabschlüsse genügend geregelt</li> <li>Doppisches System denkbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Länder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wie Länder</li> </ul>

## 10. Kostenrechnung

Bund	Länder	Städtebund	Gemeindebund
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kein Bedarf für Kosten- und Leistungsrechnung</li> </ul>		

**F) Transparenz und Finanzstatistik**

1. Auskunftsrechte bzw. –pflichten, Konsequenzen bei Nichterfüllung

<b>Bund</b>	<b>Länder</b>	<b>Städtebund</b>	<b>Gemeindebund</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkung der Auskunftsrechte des Bundes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablehnung von Bestimmungen, die über die GebarungsstatistikVO hinausgehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder; jedoch öffentliche Auflegung einer klaren, einvernehmlich akzeptierten Datenbasis vor FA-Verhandlungen; d.h. nur im Zusammenhang mit FAG (s.a. A 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie Länder</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestimmung über Konsequenzen für allfällige Verstöße vorsehen</li> </ul>			

Glossar:

- EA Ertragsanteile
- FA Finanzausgleich
- FAG Finanzausgleichsgesetz
- FV Finanzverfassung
- G Gemeinden, Kommunen
- GK Gebietskörperschaft
- KonsM Konsultationsmechanismus
- ÖStP Österreichischer Stabilitätspakt
- VA Voranschlag